

Amerikanisches „Guerilla-Knitting“ prägt Reckenfelds Erntedankfest

Winterfest: Bäume im Strickwams



Hoch hinaus geht's für Franz-Josef Holthaus und Peter Vennemeyer. Foto: Heidrun Riese

Reckenfeld -

„Glaubt man kaum, glaubt man kaum, so ein schöner Baum . . .“ Auch mit Gesang wurden die neuen Strickkleider der Bäume begrüßt, die Reckenfelds Erntedankfest noch bunter machten.

Von Heidrun Riese

Es gibt Feste, die ohne viel Programm auskommen und trotzdem für große Begeisterung sorgen. Dazu zählt seit einigen Jahren der Erntedankmarkt in Reckenfeld, der am Samstag bei schönstem Herbstwetter besonders viele Besucher zu einem gemütlichen Nachmittag in die Ortsmitte lockte. Der Marktplatz wurde dabei zu einem Treffpunkt der Generationen, an dem nicht nur viel geguckt und viel gekauft, sondern auch viel geplaudert wurde. Als Franz-Josef Holthaus zur besten Kaffee- und Kuchenzeit seinen Blick durch die Menge schweifen ließ, stellte er erfreut fest: „Der Erntedankmarkt hat sich zu einem richtigen Familienfest entwickelt.“

Die Tische und Bänke in der Platzmitte waren deshalb auch der zentrale Punkt des Geschehens. Drumherum gab es zahlreiche Buden und Stände, an denen Vereine und Gruppen, aber auch Bürger ihre Waren feilboten. Da war zum Beispiel der Förderverein

der Erich-Kästner-Grundschule, der unter anderem Kindern mit Schminke lustige Gesichter zauberte, aber auch Postkarten mit von Reckenfelder Grundschülern im Kunstunterricht gemalten Motiven anbot. Da war Familie Wasiak, die für die Besucher frische Reibekuchen brutzelte. Da war Gisela Sperling mit ihren selbst gemachten Marmeladen und Likören. Da waren die Messdiener, die nicht nur verschiedene Leckereien verkauften, sondern auch eine Fahrradputzaktion durchführten. Da war der Förderverein der Freilichtbühne, der den kleinen Würstchen-Hunger der Besucher stillte. Da war Toni Furnari von der Pizzeria Etna mit seinem mobilen Ofen, der seinen kompletten Erlös dem Franziskus-Kindergarten für seinen U3-Spielplatz versprach.

Auf dem Erntedankmarkt vertreten war natürlich auch der Reckenfelder Bürgerverein, an dessen Stand Manfred Rech und Ferdi Mehl auch einen kleinen „Spendenschuppen“ aufgestellt hatten, um Geld für das Haus der Geschichte zu sammeln. **Einen nicht gerade kleinen Obolus steuerte Rosi Bechtel bei, die eine nicht benötigte 500-Euro-Spende der Kreissparkasse Steinfurt für ihre Guerilla-Strickaktion komplett an den Reckenfelder Bürgerverein weiterleitete – mit einem symbolischen Geldregen, den Ferdi Mehl mit seiner Schürze auffing. Der freute sich riesig über das Geld: „Die 500 Euro können wir gut gebrauchen. Trotz der vielen Eigenleistungen, die wir erbringen, sind die Kosten für das Haus der Geschichte nicht unerheblich.“**

Während das traditionelle Abhängen des Maibaumkranzes durch die Feuerwehr fast schon heimlich, still und leise ablief, gab es doch einen Programmpunkt, der die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zog: Nachdem fast alle Bäume auf dem Marktplatz in Strickkleider gehüllt waren, stellte Rosi Bechtel ihre Aktion in Reimform vor. „Die Nadeln klapperten bei circa 70 Menschen gut ein halbes Jahr, mein anfangs angekündigter Traum vom bunten Dorfplatz wird heute wahr“, dichtete sie. Anneliese Sackmann trug mit ihrer Akustikgitarre schließlich ein selbst komponiertes Lied zum Guerilla-Knitting in Reckenfeld vor, das so schnell ins Ohr ging, dass einige Besucher sogar einstimmten: „Glaubt man kaum, glaubt man kaum, so ein schöner bunter Baum.“ Trotz des großen Beifalls war Rosi Bechtel durchaus bewusst, dass es auch Bürger gibt, die ihre Aktion mit Skepsis sehen. Ihnen sagte sie: „Wem's nicht gefällt, den bitten wir um Toleranz. Ist ja auch nicht für die Ewigkeit.“



Ferdi Mehl – auch Schuppenferdi genannt – nimmt dankbar die Spende entgegen.

Strick-Aktion in Reckenfeld: Wo Bäume viele Farben tragen

RECKENFELD

Schon von weitem sieht man den dicken Baum, der bunt umstrickt im Beet am Dorfplatz steht. Es hat geklappt. Fast alle Bäume rund um den Reckenfelder Dorfplatz tragen ein buntes Strickkleid. von bec

„Das zaubert ein Lächeln ins Gesicht und gibt dem Platz ein fröhliches Aussehen“, sagt eine Besucherin. Nicht nur sie, sondern der größte Teil der Erntedankmarktbesucher zeigt sich von der Verwirklichung der Idee von Gudrun Schümchen und Rosi Bechtel begeistert. Doch bis alle Bäume verkleidet sind, wird ab 10 Uhr mit „glühenden Nadeln“ genäht. Gar nicht so einfach, in teilweiser luftiger Höhe die Baumkleider anzunähen.

Feuereifer

Olaf Weiß ist einer von vier Männern, die Arbeiten in den oberen „Etagen“ übernehmen. Manche sind erstaunt, wie gut die Männer mit Nadel und Faden umgehen können. Da wird gezogen und gespannt, damit die Werke nicht wegrutschen. Mit Feuereifer kleiden fünf Gruppen – die KFD St. Franziskus, die Gleisbrücke Greven, das Haus Marienfried, der Reckenfelder Treff und Olaf und Andrea Weiß für das MCH – und die vielen Einzelstrickerinnen die Bäume ein.

Mittags alles fertig

Alle helfen sich untereinander, mittags zur Eröffnung des Marktes ist alles fertig. Der Kindertreff schmückt seinen Baum etwas später, die Kinder bringen selbst gemalte Bilder von Bäumen mit. Die beiden Ideenträgerinnen strahlen. Über Träume muss man reden, sonst kann man sie nicht verwirklichen. „Mit der Aktion kriegten wir drei Generationen unter einen Hut und allein schon damit war die Idee gut“, bedankt sich Bechtel für den tollen Einsatz aller Strickerinnen.

Seniorin strahlt

Neben ihr sitzt eine strahlende Heti Krottenthaler. Sie ist eine der Seniorinnen aus dem Matthias-Claudius-Haus, die mit und viel Freude teilnahm. Silvia Kunze, ebenfalls aus dem MCH, sagt: „Wir wollen damit auch auf die für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte ungünstige Pflasterung aufmerksam machen.“ Die Bürgermeister-Stellvertreterin und Schirmherrin Ruth Zurheide zeigt sich begeistert über den bunten Dorfplatz. Dank der Unmengen Wollrestespenden musste die Spende, die die Sparkasse für die Baumstrickaktion zur Verfügung stellte, nicht angerührt werden.

Spende

So bekam „Schuppen-Ferdi“, Ferdi Mehl, von den Frauen 500 Euro für das Haus der Geschichte.

Am Ende strahlen auch Jannina Weiß und Justin Klaber. Die beiden haben während des ganzen Tages Wollreste zum Verkauf angeboten. „90 Euro haben wir eingenommen“ strahlen die Beiden. Damit soll einem oder zwei Kindern bei der Christkindaktion der evangelischen Gemeinde ein Weihnachtswunsch erfüllt werden.